

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

124 (30.5.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836398)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Nr. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpus-zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 124.

Dienstag, den 30. Mai.

1876.

Berlin, 27. Mai. (Hilfskassenwesen.) Der R. und St.-A. publicirt die unter dem 15. d. Mts. erlassene Anweisung zur Ausführung des Gesetzes über eingeschriebene Hilfskassen. Der von dem Minister des Innern und vom Handelsminister gezeichnete Circularerlaß an sämtliche Regierungen u. weist dieselben an, die Anweisung schleunigst zur Kenntniß der Aufsichts- und Gemeindebehörden zu bringen und durch die nächste Nummer der Amtsblätter zu veröffentlichen. Die Regierungen werden ferner darauf hingewiesen, daß jede Entscheidung, durch welche eine Hilfskasse zugelassen wird, eine definitive ist und daß daher durch eine besonders sorgfältige Prüfung Vorzorge zu treffen ist, daß keine Hilfskassen zugelassen werden, welche nicht allen Anforderungen des Gesetzes entsprechen. Insbesondere ist bei dieser Prüfung zu beachten, daß diejenigen Bestimmungen, welche nach § 3 Nr. 19 in dem Statute der Kasse überhaupt enthalten sein müssen, nach den weiteren Paragraphen des Gesetzes auch in ihrem Inhalte gewissen Anforderungen genügen müssen, und demgemäß allemal nach den betreffenden Paragraphen zu prüfen sind. Die Recurse, welche gegen Bescheide der königlichen Regierung eingelegt werden, sind unter Beifügung der Verhandlungen, wenn es sich um Hilfskassen handelt, welche ausschließlich für Gewerbetreibende bestimmt sind, dem Minister für Handel, übrigens dem Minister des Innern vorzulegen.

Zu der gestrigen Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Generals von Kirchbach (kommandirender General des V. Armee-corps, Posen) übersandten der Kaiser, der Kronprinz und der König von Sachsen ihre Glückwünsche. An der Feier beteiligten sich die Spitzen der Behörden und viele andere angesehene Persönlichkeiten. Die Stadt Posen überreichte dem General einen Ehrenbürgerbrief.

London, 25. Mai. Das Kriegsschiff „Challenger“, welches am 21. December 1872 eine Fahrt um die Erde in wissenschaftlichem Interesse, hauptsächlich zu Messungen der Meerestiefe antrat, ist gestern nach mehr als dreijähriger Abwesenheit auf der Höhe von Portsmouth erschienen. Die wissenschaftlichen Zwecke der

Reise sind vollkommen erreicht und der „Challenger“ bringt reich Sammlungen mit nach Hause. Von den Gelehrten, welche die Weltumseglung mitmachten, ist einer, der deutsche Naturforscher Dr. von Willemoes-Suhm, im letzten Jahre gestorben.

Englands Seerüstungen nehmen immer größere Dimensionen an. Im Mittelmeer befinden sich gegenwärtig 15 seegehende Kriegsschiffe, von denen sechs Panzerfregatten und sechs Kanonenboote sind. Die Zahl der Panzerschiffe wird auf neun erhöht werden, wodurch das Geschwader unter dem Befehl des Admirals Drummond sammt anderen angeordneten Verstärkungen in kurzem 20 Schiffe mit einer Besatzung von 5000 Mann einschließlich der Officiere zählen wird. Das aus sieben Panzerschiffen mit nahezu 6000 Seelen an Bord bestehende Kanalgeschwader wird wahrscheinlich nach Gibraltar beordert werden.

Deichbau.

Wilhelmshaven, 28. Mai.

Ein Theil des großen Werkes war also vollbracht, vergnügt wurde die mit großer Sehnsucht erwartete Arbeit schleunigst abgeliefert und sollte wahrscheinlich die Stellung des Herrn Feldmessers Kiehl befestigen. Seine dem Vertreter der Unternehmer gemachte Rundgebungen und Versicherungen, als sei er von dem Herrn Geheimen Admiralitäts-Rath Buchholz ganz besonders persönlich beauftragt, die Differenz zwischen der Kaiserlichen Hafenbau-Commission und den Unternehmern unter allen Umständen auszugleichen, sowie noch einige andere Zwischenfälle, sollen an geeigneter Stelle noch näher erläutert werden.

Nunmehr begannen die Messungs- und Nivellements-Arbeiten in dem Ausschachtungs-Revier b zwischen der Oldenburgerstraße, der Kaiserstraße und dem alten Seedeiche. Die Absteckung der Profile, sowie das Ausmessen derselben und das Einschlagen der Terrainspähle wurde wieder von dem Arbeiter Eden ausschließlich besorgt. Der Herr p. Kiehl sah wohl ab und zu mal ein Viertelstündchen, was aber nicht oft geschah, hinaus, um zu beobachten, ob die Leute auch wohl arbeiteten und einige Anordnungen zu

Und sie sollte sich auch nicht getäuscht haben. Die beiden mageren, schwarz behangenen Pferde des Armenleichenwagens bogten um die Ecke. Der abgenützte schwarz gestrichene Wagen rasselte auf dem Pflaster und theilte seine Bewegung dem ebenfalls schwarzen, mit einem weißen Kreuze bemalten Sarge mit, der oben stand.

Die zwei Führer mit rothen, etwas aufgedunsenen Gesichtern, gingen rechts und links von dem Gefährt — Niemand folgte.

Das machte einen tiefen Eindruck auf die Großmutter. Nirgends als im Bauernstande wird soviel auf Familie und große „Freundschaft“ gehalten und der Mangel einer solchen, nicht selten als ein Makel, im besten Falle aber als ein großes Unglück betrachtet.

„Der arme Mensch ist wie aus dem Steine gesprungen“ oder „die gehört Niemanden an“, solche Ausrufe hört man häufig und der Ton, mit welchem dieselben gesprochen werden, schwankt zwischen Mitleid und Geringschätzung.

Auch der alten Frau erschien die Vorstellung von dem einsamen Leben und Sterben des Menschen, den sie dort zur letzten Ruhestätte geleitet, und die Folge desselben: das einsame Begräbniß, unendlich bemitleidenswerth. Das Letztere vielleicht noch mehr als das Erste, denn erleichtert doch oft der Gedanke an ein großes und recht feierliches Begräbniß den letzten Kampf der Scheidenden, wie ja auch die bewundernde Versicherung der Theilnehmer des Trauergeläutes: „Das war eine schöne Leiche!“ den Schmerz der Hinterbliebenen dämpft.

Aber das Jemand in der Welt, ja vielleicht in ihrer Nähe

Ohne Geleit.

Novelle von Ernst von Waldow.

Es hatte den ganzen Tag geregnet. Jetzt durchbrach der blasse Strahl der Herbstsonne das abendliche Gewölk; dies lockte die alte Großmutter hinaus, sie trat vor das Hofthor, ihr Entelchen auf dem Arme, im rothgestreiften warmen Friesrock, den Kopf vorsorglich mit einem blau punktirten baumwollenen Tuche verbunden.

Das Dorf war still und einsam, die Spaziergänger aus der nahen Residenzstadt, welche es sonst zu beleben pflegten, hatte heute der Regen abgehalten, die Bauern und „Kräuter“ waren in Haus und Hof beschäftigt und so tummelten sich denn nur die Kinder auf der schmutzigen Straße, spielten „Verstecken“ und „Fahrweg“, zimmerten Brücken über den ausgetretenen Kinnstein, ließen Eierchalen mit hölzernen Mastbäumen hin und her rudern, und die unbändigsten wateten in den Pfützen umher, nachdem sie die leinenen Hosen bis über die Knie herausgekrämmt hatten, und jauchzten um so lauter, je höher ihnen das schmutzige Wasser über den Kopf spritzte.

Die Ahne schaute warmen Blickes dem Treiben der Kinder zu, da sie aber ihren Entel Fritz nicht unter der Schaar entdeckte, wandte sie gleichmüthig den Kopf ab und dem Eingang des Dorfes zu, in der Hoffnung, daß ihr von dort noch irgend eine Unterhaltung kommen werde.

treffen. Damit war die Sache indeß abgethan. Desters wurde auch der Vertreter der Unternehmer gnädigst beauftragt, nach den Arbeitern zu schauen, weil es draußen bitter kalt und hinter dem warmen Ofen viel molliger war. Beispielsweise sei angeführt, wie beobachtet worden ist, daß 3 Arbeiter an einem Vormittage nur auf einem einzigen Profil von der Ecke der Koon- und Manteufelstraße ab bis zum alten Seebeiche die Terrainpfähle eingemessen haben, und daß Herr pp. Kiehl ganz besonders darauf aufmerksam gemacht worden ist; dessenungeachtet trat eine Aenderung nicht ein. Bei diesen Messungen hat sich der Vertreter der Unternehmer weiter nicht betheiligt.

Unter diesen Umständen gingen die Arbeiten nur sehr langsam von Statten, was die Herren Unternehmer veranlaßte, an die Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission mit der Bitte heranzutreten, doch dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Aufnahme-Arbeiten beschleunigt werden möchten und ihnen wieder Abschlagszahlungen anzuweisen, um die Arbeitslöhne auszahlen zu können, welche seit mehreren Jahrlagen aus eigenen Mitteln der Unternehmer beschafft werden mußten. Das Gesuch wurde in den letzten Tagen des Monats Januar befördert und zugleich in demselben gebeten, die Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission möge doch zur Beschleunigung der Arbeiten und Aufklärung der bedeutenden Differenzen ihren Geometer zu ziehen.

Es wurde sogleich von dem Herrn Baumeister Schade, erwidert, daß die Vermessungsarbeiten am neuen Seebeiche soweit beendet seien, um die Leistungen festzustellen; danach würde aber den Unternehmern keine Forderung zustehen und daß die Vermessungs-Arbeiten eine längere Zeit in Anspruch genommen haben, sei lediglich ihre eigene Schuld, weil die Ausschachtungen in durchweg unregelmäßigen Formen ausgeführt worden wären. (Hieran hat die Schuld der unverantwortlich langen Verzögerung nicht gelegen.)

Ueber die Qualification des Vermessungs-Revisors a. D. Schwedler sei indeß nichts bekannt.

Die erforderlichen Zeugnisse sind der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission zugesandt worden und wurden dieselben — wenn kein Irrthum im Datum obwaltet — am 1. Februar nach genommener Einsicht mit dem Gesuch zurückgeschickt, der Feldmesser Schwedler möge sich zu dem Herrn Baumeister Schade in dessen Bureau begeben um die erforderlichen Aufklärungen über das Resultat der qu. Vermessung darzulegen.

Nachdem also der Vertreter der Unternehmer bereits seit Septemder gemeinschaftlich mit dem Baubeamten der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission die Messungen, Nivellements und Berechnungen ausgeführt und der Herr Baumeister Schade ihn oftmals bei den Arbeiten beim Herrn p. Kiehl angetroffen hatte, kannte man den p. Schwedler noch nicht als Feldmesser.

Das Begleitschreiben zu den Zeugnissen war von den Herrn Ober-Ingenieur Siegel unterschrieben, und ermangelte Herr p. Schwedler nicht, sich sofort zum Herrn Siegel zur Einholung näherer Instruction zu begeben. Von hier wurde er sodann an den Herrn Baumeister Schade gewiesen, welcher ihm aufgab, sich mit dem Herrn p. Kiehl in Verbindung zu setzen, die Arbeiten mit demselben gemeinschaftlich zu bewirken und am Schluß derselben zur Aufklärung der Differenzen zu schreiten.

(Wird fortgesetzt.)

gelebt hatte, dem Niemand von den Tausenden, welche die große Stadt bevölkerten, die „letzte Ehre“ erwies, das war ein zur Schau getragener Jammer, welcher der Alten an's Herz griff.

„Ohne Geleit!“ murmelte sie kopfschüttelnd und trat näher an den Fahrdamm.

Der mürrische Kutscher hieb auf die Pferde.

„Schönen guten Abend!“

„Guten Abend auch, Mutter Walthern, ist das aber ein verflucht holpriges Pflaster in Eurer Neudorf! Seit der Magistrat die Kirchhöfe drei viertel Meile vor die Stadt gelegt hat, da ist es wirklich gar kein vernünftiges Begraben mehr, 's sind die reinen Spazierfahrten, die wir machen müssen.“

„Ja, ja,“ entgegnete die Großmutter mit zustimmendem Kopfnicken. „Wer ist denn die Leiche, Vater Beier?“

Der Mann verzog verächtlich die Lippen: „Ein verrückter Schreiber!“

Der Andere zeigte mit dem Peitschenstiel auf den Sarg, indem er, die Rede seines Gefährten ergänzend, fortfuhr:

„Der 's in seinem Leben lange nicht mehr so gut gehabt hat, spazieren gefahren zu werden, seit er auf die Visite zu meiner Gewesenen kam. Na, 's ist Gras über die alten Geschichten gewachsen, und über dem wird's auch wachsen, wenn das Frühjahr in's Land kommt.“

Die alte Frau hielt, an der Seite schneller hergehend, Schritt mit den Männern.

„Verrückt war er, und zu Eurer Gnädigen kam er auf Visite

Wilhelmshaven. Das deutsche Mittelmeergeschwader ist am 27. Mai in Plymouth Sound angekommen. Sr. M. Aviso „Pommerania“ ist am 26. d. M. nach Portland geschickt und folgt nach.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Wie wir hören, wird am nächsten Sonnabend vom hiesigen „Gabelsberger'schen Stenographenverein“ aus ein Kursus für Kinder eröffnet. Indem wir die Aufopferung der Mitglieder des gen. Vereins bestens anerkennen, können wir nicht umhin, die betr. Eltern auf den Nutzen, welche diese schöne Kunst den Kindern ihr ganzes Leben hindurch verbleibt, nochmals aufmerksam zu machen, umsomehr, als wohl selten wieder Gelegenheit zu solch billigen Erlernen der Schnell-schreibekunst geboten werden könnte.

Oldenburg. Am Taubstummen-Institut in Wildeshausen ist die Stelle eines Hilfslehrers, — des dritten Lehrers an der Anstalt — der ein Gehalt von 600 M. neben freier Wohnung in der Anstalt bezieht, zu ersehen.

Bewerber, die evangelischer oder katholischer Confession sein können, haben ihre mit Zeugnissen belegten Gesuche bis zum 15. Juni bei dem Evangelischen Oberschulcollegium einzureichen.

Uebung im Taubstummen-Unterricht ist erwünscht, aber nicht gerade nothwendig; nur Neigung zu solcher Lehrthätigkeit wird erwartet.

Vermischtes.

— (Was Newyork gekostet hat.) Das Land auf welchem jetzt die Stadt Newyork steht, verkauften im Jahre 1668 die Indianer an die Holländer für 10 Hemden, 30 Paar Strümpfe, 10 Gewehre, 30 Kugeln, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine kupferne Bratpfanne und beide Theile glaubten einen guten Handel gemacht zu haben. Und der eine Theil hat entschieden Recht gehabt.

Eingefandt.

Wohl die Meisten der Leser dieses Blattes werden sich höchlichst ergötzt haben an dem „Eingefandt“ in Nummer 122 des „Tageblatts“.

Wir erlauben uns eine kleine Anekdote zum Besten zu geben, welche mehr oder weniger Bezug darauf haben kann, indem wir es dem Erweisen des geehrten Publikums anheim stellen, wer in derselben als Einfaltspinsel zu betrachten ist:

Vor einiger Zeit erhielt eine junge Dame einen Brief, unterzeichnet A. S., in welchem sie von einem unbekanntem Herrn aufgefordert wurde, zu einer bestimmten Zeit im Parke zu erscheinen. Er liebe sie, so schrieb derselbe unter Anderem, mit der ganzen Gluth der ersten aufrichtigen Liebe und gedente ihr auf den Hügeln bei dem Bauernhause sein Herz zu Füßen zu legen. Leider hatte diese schwärmerische Liebeserklärung nicht den gehofften Erfolg, wohl aber machten sich drei Bekannte der erwähnten Dame auf, um den verliebten Narren kennen zu lernen. Zur bestimmten Zeit im Parke angelangt, erblickten sie dann auch einen Menschen, welcher anscheinend sehr aufgereggt hin und her spazierte, öfters erwartungsvolle Blicke nach den Hügeln werfend.

Der Verdacht, in diesem Individuum einen verliebten Seiden oder auch einen Geleiteten gesehen zu haben, wurde dadurch zur Gewißheit, daß dasselbe sich in seinem Aerger soweit fortreißen ließ, sich über diese Begegnung in einfältiger Weise öffentlich auszulassen.

—e.— s. & n.

— nu, wer wird denn das gewesen sein? Erzählt doch, Gevatter Hauske!“

„Neugieriges altes Weib!“ brummte der Andere, der mürrische Vater Beier, vor sich hin und fügte dann in gedämpftem Tone, zu seinem Gefährten gewendet hinzu: „Binde doch der Alten was auf, Hauske!“

„Ach wo!“ erwiderte dieser eben so leise, „die würde mich! Ich habe schon drei Jahr eine Stube in ihrem Hause und meine Frau war aus ihrer Freundschaft“, und zu der Alten tretend, sprach er freundlich:

„Morgen ist Sonntag, Mutter Waltern, da komme ich zu Euch zum Dichten, und da erzähl' ich Euch von Dem da, was ich weiß. Aber jetzt müssen wir vorwärts machen, das wir ihn zu Rest kriegen, sonst kommt uns das Wetter über'n Hals. Seht nur, wie's wieder dort aufzieht.“

„Das fehlte noch auf die Letzte, 's ist ohnedem hundekalt“, murrte Vater Beier, die Peitsche erhebend. „Hüh, Fuchs, vorwärts!“

Und der Wagen rasselte schnell weiter auf dem holprigen Pflaster der Dorfstraße.

Die alte Frau sah ihm nach, bis er in der Biegung des Weges verschwunden war; dann trat sie kopfschüttelnd den Rückweg an.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Wilhelmshaven, den 26. Mai 1876.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung zweier Kohlen-Schuppen auf der Kaiserlichen Werft hier selbst, veranschlagt zu rot. 7200 Mk. sollen im Wege der öffentlichen Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf
Sonnabend,
den 10. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Commission anberaumt, zu welchen Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf die Erbauung zweier Kohlenschuppen“

frankirt und versiegelt an uns einzusenden sind.

Zeichnung, Bedingungen und Kosten-Anschläge liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können hiervon Copien gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Material-Lieferungen zur Einrichtung des Friedens-Pulver-Magazins Nr. 6 zum Schießwollmagazin sollen im Wege der Submission vergeben werden und wird ersucht, Preis-Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Sonnabend,
den 3. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,
beim unterzeichneten Depot einzureichen. Dasselbst liegen die Bedingungen, Zeichnung und Kosten-Anschlag zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 26. Mai 1876.

Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Nachdem Königliches Consistorium zu Aurich die Zusammenlegung der bisherigen 4 in 2 Wahlbezirke genehmigt hat und danach vom Schulvorstande die Wählerlisten aufgestellt sind, so werden dieselben in Gemäßheit des § 10 des Gesetzes vom 14. October 1848 für die Dauer von 8 Tagen und zwar vom 30. Mai bis 6. Juni d. J. auf hiesiger Amtsstube zur Einsicht der Wahlberechtigten offen liegen.

Etwas Reclamationen gegen die Richtigkeit der aufgestellten Wählerlisten sind innerhalb der vorerwähnten Zeit bei Vermeidung des Ausschlusses hier einzubringen.

Wilhelmshaven, den 28. Mai 1876.

Der Königliche Amtshauptmann.

J. W.

S. v. Winterfeld.



**Wilhelmshavener
Schützenverein.**

Die Erbauung des Schützengeldes für das am 2., 3. und 4. Juli d. J. auf dem Vereinsplatze in Belfort stattfindende

Schützenfest soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis zum

1. Juni d. J.

beim Vorstande einzureichen und daselbst auch Zeichnung und Kosten-Anschläge einzusehen. Der Vorstand.

Wilh. Schützenverein.

Die Restauration im großen Schützengelde für das diesjährige Schützenfest soll im Submissionswege an den Meistbietenden verpachtet werden. Offerten sind bis

zum 1. Juni

beim Vorstande einzureichen.

Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schützenverein.

- Zu dem am 2., 3. und 4. Juli stattfindenden Schützenfest soll die Verpachtung der Budenplätze am

2. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem neuen Festplatze stattfinden. Der Vorstand.

Verkauf.

In Concurssachen

wider den Kaufmann und Wirth Heinrich Janssen zu Neuende wird die Concurss-Verantwortung, welche bis jetzt nicht beendet worden, am

Donnerstag, den 1. Juni cr.,
und an den folgenden Tagen,
jedesmal Nachm. 1 Uhr anf.,
in der von der Wwe. Janssen benutzten Wohnung zu Neuende fortgesetzt werden.

Es kommen namentlich noch verschiedene Mobilien, Betten, Colonialwaaren, Steinzeug, Wein u. sonstige Getränke zum Verkauf.

Heppens, 26. Mai 1876.

Der Concurss-Curator
R o h.

Bermischte Anzeigen.

Ich bitte um Zurückgabe meines vor. Jahr ausgeliehenen Sommer-Überziehers. Gustav Janssen.

Zu verpachten

zum Wilhelmshavener Schützenfest eine Bude, 55 F. breit, 30 F. tief mit doppelten Segel.

Näheres beim Restaurateur C. Hübner in Neuheppens.

Jeder.

C. Brunstermann.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube mir dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze ein

Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft

eröffnete. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden gut und billig zu bedienen, bitte daher um vielen Zuspruch.

Wilhelmshaven (Elsaf), Mai 1876.

Achtungsvoll

S. H. T ö n n j e s.

Burg Kniphausen.

Gartenconcert

am **Dienstag, den 30. Mai,** ausgeführt von der v. Schiller'schen Capelle.

Abends:

B A L L.

Es wird mein Bestreben sein, alle mich Beehrenden zur Zufriedenheit zu bedienen, halte mein Unternehmen bestens empfohlen und lade ein hiesiges und auswärtiges Publicum freundlichst ein

H. A. Kleyhauer.

Derjenige, welcher mein Tragejoch geliehen hat, wird gebeten, dasselbe gef. wieder zu bringen.

B. W i l l e n.

Da wir von jetzt an das Damenkleidermachen fortsetzen, bitten wir die geehrten Damen um recht vielen Zuspruch.

Frau Ahrens und Schwester,
Neuheppens, Bindfadenstraße Nr. 15.

Zu vermietten.

Eine möblirte Stube mit auch ohne Cabinet auf **sofort** oder zum 1. Juni. C. L a n g n e r, Badeanstalt.

Roggenstroh wieder vorrätig

B. W i l l e n.

2 junge Leute können Logis erhalten

B. F u l l s.

Krummellbogenstraße Nr. 74.

Utgesandt.

Fri avgeschreven van Hinnert Heine, Paul Lindenau, Gerd. Hemmerlingen un besoners tausammengestoppelt ut de Fullsetun van de Tribune.

As ik na dūs lütt' Stadt rinkam,

Do wör ik no so dumm,

Ik fun nig decimalern,

Et gunt mi in Kopp herrüm.

Ik lep na em Gelehrten

Un schrei: „Herr help Du mi!“

Den fall ik dürrt Verzamen,

So ligt de Schuld an die.

Den Lue schederniren

Un övert Schnut to haun,

Un Mäken to verführen

Bink Meester rin, kannst miet traun!

Dürrt Verzamen bin ik kamen,

D'gunt mar so ach un weh,

Da häst aber Nietut nohmen!

As Ritter van p. p.

Mun sün ik hoch erhoben,

Wer sind jic un wer jic?

Gelehrt is man wie Schnavel,

Min Farv is grau un grün!

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundschaft die ganz ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung und Laden in mein an der **Moonstraße**, zwischen Hotel Denninghoff und Maurermeister Schwarz'schen Immobile, belegenes Haus verlegt habe.

Zugleich zeige an, daß ich durch Umbau meinen Laden bedeutend vergrößerte und durch Completirung meines

Schuh- und Stiefel-Lagers

jeder Anfrage prompt genügen kann.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

H. G. Frerichs, Schuhmacher.

Mein

Herren-Garderoben-Lager

wurde wieder bedeutend completirt und habe die Preise so gestellt, daß ich mit Leichtigkeit jeder Concurrnz begegnen kann.

Im Falle, daß kleine Abänderungen vorgenommen werden müssen kann solches **sofort** auf meiner im Hause befindlichen Werkstatt geschehen. Außerdem empfehle

Anzüge nach Maaf.

Joh. Peper.

C. Heitmann

empfehlte zu ermäßigten Preisen: Baumwollene **Strümpfe** und **Beinlängen**, **Zwirnhandschuhe**, seidene **Bänder** und **Shawls**, fertige **Damen- und Kinderschürzen**, **Korbwaren**, **Lederwaren**, **Schmucksachen**, **Blumen** und **Federn** zu Kinderhüten, **Schleier** und **Seiden-Gaze**, **Kragen** und **Mauschetten** für Damen, **Mädchen- und Knabenhüte**, **Kindervagen**, **Eau de Cologne**, vorzügliche **Odeure** und **Seifen** zc. zc.

Mehrere **Blumentische** verkaufe wegen Mangel an Raum zu Einkaufspreisen, **Tuchstickereien** zu jedem Preise.

C. Heitmann.

P. S. Bei Baarzahlungen bewillige von heute an einen **Rabatt von 5 pCt.**



Medicinaler Magenbitter, gen. L'estomac.

Von Dr. **Schrömbgens**, pract. Arzt, Kaldenkirchen (Rheinprovinz).

Authentisch empfohlen auf den **Industrie-Ausstellungen**: **Cöln**, **Spa**, **Trier**, **Luxemburg** mit **ersten Preisen** und **Auszeichnungen** prämiirt. Dient Schutz gegen **Wechselfieber**, vortrefflich bei **Magenschwäche** aller Art, sowie bei **Ruhr** und **Cholera**. Derselbe ist durch seinen, den neuesten Anschauungen entsprechende **Receptur**, sowie durch seine **luthbildende** und **stärkende** Wirkung vor allen Magenbitter ausgezeichnet.

Haupt-Depot in **Wilhelmshaven**: **G. Wetschky**, ferner zu haben bei **H. G. Meyer**, **A. Tromann** u. **C.**, **W. Meents**, **H. Keese**, **Hotel**, **Consum-Verein**.

Herren-Paletots, sowie fertige **Anzüge** empfiehlt, auch lasse nach **Maaf** unter **Garantie** anfertigen

C. Zollenkopf.

FRANKFORTH'S photographische Anstalt,

Moonstraße, gegenüber der **großen Caserne**,
ist täglich von **Morgens 10** bis **Nachmittags 4 Uhr** für **Aufnahmen** geöffnet.

Zu vermieten.

Versehungshalber auf sogleich die vom **Herrn Hauptmann Brunner** benutzte **Wohnung**.

G. Schöppel, **Moonstraße**.

Industrie-Schule und Kinder-Garten.

Ecke der **Kaiser- und Mittelstraße**. Jeden **Nachmittag** für **kleinere** und **erwachsene Mädchen** geöffnet bis **4** und **7 Uhr**.

Hämorrhoidal- und Unterleibsleidende Patienten, welche lange vergebens kurirt haben, fanden noch

Hilfe gegen ihre qualvollen Leiden durch **W. Bernhardt**, jetzt in **Dresden-Blasewitz**. Derselbe versendet seine „Nachrichten über eine tausendfach bewährte **Hämorrhoidal-kur**“ gegen Einsendung von **70 Pfg. Briefmarken** an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses trostreiche Heftchen zu lesen und sich hilfesuchend an den Verfasser zu wenden.

Nachdem ich meine **Torpreise** um **5 M.** per **Waggon** für **schweren schwarzen Steintorf** diesen Sommer ermäßigt, ersuche ich meine geehrten **Abnehmer** um baldige **Bestellung**, damit ich die **Lieferung** rechtzeitig beschaffen kann.

Rehorn bei **Rastede 1876**.

W. Wiegrefe.

Gabelsberger'sche

Stenographie.

Auf vielseitigen Wunsch findet auch für die **Sommermonate** ein **Privat-Cursus** für **Erwachsene** statt. **Honorar** incl. **Lehr- u. Schreibbücher** **12 Mark**. **Dauer** **3 Monate** bei wöchentlich **2** **Uebungsabenden**.

Diejenigen, welche an dem **Unterricht** Theil nehmen wollen, haben sich bis **den 6. Juni** bei dem **Verleger** **Herrn J. P. Ladewigs**, **Friedrichstraße** zu melden, und wird der **Unterricht** am **8. Juni**, **Abends**, im **Locale** des erwähnten **Herrn** beginnen, wo dann die **Uebungsabende** festgesetzt werden sollen.



Bürger- Gesang- Berein.

Dienstag, **den 30. Mai**, **Abends 8 1/2 Uhr** im **Bereinslocale Monatsversammlung**.

Tagesordnung:

Rechnungsablage.

Verschiedenes.

Mittwoch, **den 31. Mai** **Gesangstunde**. Um weitere rege **Betheiligung** bittet **d. B.**

Berein der Gast- und Schenkwirthe zu Wil- helmshaven.

Versammlung

Mittwoch, **den 31. Mai**, **Nachmittags 3 Uhr** im **Bereinslokal** (**Poppe** **Frdr. Janßen**.)